

der größte Anfinn! Und wenn man 80 Jahre strebt und forscht, so muß man sich doch endlich gestehen, daß man nichts erstrebt und nichts erforscht hat! Wüßten wir doch wenigstens, warum wir auf dieser Welt sind!“¹⁾ Und wenn erst Krankheit, Noth und anderes Unglück über sie kommt, wo sollen sie da Trost suchen? Wer aber Religion hat und Gott von ganzem Herzen liebt, hat immer einen großen Trost. Wenn er auch in diesem Leben manches zu leiden hat, so weiß er, daß Gott sein Vater ist und alles zu seinem Besten lenkt und ihm einst den Himmel schenken will. Ihr seht also, daß von der Religion das Glück des Menschen in diesem Leben und nach dem Tode abhängt. Um was sollten sich darum alle Menschen am meisten bemühen? (Um die Religion; daß sie Gott dienen.)

Religion ist
wichtiger als
Geldwerb,

Um es aber alle? — Was kommt vielen Menschen wichtiger vor als die Religion? (Ihr Geschäft, ihre Arbeit, ihre Ökonomie; weltliches Wissen.) Wenn es sich ums Geschäft, um den Broterwerb handelt, sagen die Leute oft: Von der Arbeit muß ich leben; von der Religion kann ich nicht leben! Nun, muß man wegen der Religion den Broterwerb aufgeben? Braucht der Dienst Gottes soviel Zeit, daß man sich sein Brot nicht mehr verdienen kann? — Man arbeitet sogar viel freudiger und besser, wenn man dabei an den lieben Gott denkt und ihm alle Mühe aufopfert, als wenn man bloß um des Geldes willen arbeitet. Es kann sich freilich manchmal treffen, daß man auf einen Verdienst verzichten muß, weil man am Sonntag dem Gottesdienst beiwohnen will, oder weil man nicht betrügen will. Aber wer ist besser daran, derjenige, der Gott zulieb manchmal auf etliche Kronen verzichtet, oder derjenige, der für dieses Leben spart und wuchert, soviel er kann, dabei aber um Gott und die Ewigkeit sich nicht kümmert? — Mit welchen Worten hat das der Herr Jesus gesagt? („Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, seine Seele aber verliert?“)

als Wissen-
schaft.

Viele halten auch die Wissenschaft für etwas Höheres als die Religion und für viel wichtiger. Z. B. der englische Naturforscher Darwin kannte eine ungeheure Menge von Pflanzen und Thieren ganz genau, auswendig und inwendig;

¹⁾ Memoiren I, 365.